

Boote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 13.

Hirschberg, Mittwoch, den 17. Januar

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitionen oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 16. Januar. (Politische Uebersicht.) Die große Anzahl der spätestens am 27. Januar zu vollziehenden Stichwahlen läßt zur Zeit nur einen vorläufigen Blick auf den Ausfall der Reichstagswahlen werfen. Die Nationalliberalen dürfen wohl ziemlich in derselben Stärke, wie in der vorigen Saison, erscheinen. Sie haben namentlich an die Ultramontanen und an die neugebildete, den Conservativen sich nähernende deutsche Reichspartei Sitz verloren, dagegen den ersten auch einige abgenommen. Die Nachricht, daß sie den Ultramontanen Augsburg abgewonnen, war verfrüht; die ländlichen Wähler haben dort doch für den Ultramontanen Jörg entschieden; über Mainz wird erst noch durch Stichwahl zu entscheiden sein. Die größten Verluste hat die Fortschrittspartei erlitten; sie muß ihre ganze Hoffnung auf die Stichwahlen setzen, nur ein günstiger Ausfall dieser letzten kann ihr überhaupt noch die Bedeutung einer wichtigen Fraction erhalten. Ihr vor Allen muß daher an einem nunmehrigen gemeinsamen Vorgehen der Liberalen gelegen sein. Die Ultramontanen werden einige, aber nicht wesentliche Verstärkungen erhalten. Die Zahl der Socialisten ist im Reichstage kann sich möglicher Weise, wenn die Liberalen nicht allenfalls fest zusammenhalten, verdoppeln. Es wäre aber unrichtig, über dieses Ereignis nun in ein allzugreßes Jammergeschei auszubrechen. Man darf nicht vergessen, daß der heutige „Socialistenschreck“ nicht der erste ist, den wir durchgemacht. Nachdem im constituirenden Reichstage des norddeutschen Bundes zwei Socialdemokraten gesessen, stieg die Zahl im ersten Reichstage des norddeutschen Bundes, d. h. wenige Monate später sofort auf 9. Im Jahre 1871 sank sofort ihr Anhang im Reichstage wieder auf 2 herab, weil eine große Zahl sozialdemokratischer Wähler bei den Armeen in Frankreich stand, um dann im Jahre 1874 sofort wieder auf 9 emporzuschnellen. Damals wurden 350,000 sozialdemokratische Stimmen abgegeben, und wo die betreffenden Candidaten unterlagen, geschah es vielfach mit bedeutenden Minoritäten. Diesmal allerdings haben sie im ersten Anlauf zwei Sitz in Berlin errungen, allein daran tragen zwei offenkundige Ursachen die Schuld: die schlechten Zeitverhältnisse, welche den Sozialdemokraten Buzug vom kleinen Bürgerstande verschafften, sodann aber die unbegreifliche Lauheit der großen Menge der Partei. Es ist klar, daß die Reichstagswahlen auch auf die Fraktionsverhältnisse im Abgeordnetenhouse Einfluß haben. Bereits geschehen ist das bei der Präsidentenwahl. Die nationalliberale Partei wollte zuerst selbstständig vorgehen und sich auf Verhandlungen mit der Fortschrittspartei nicht einlassen. Da aber Spaltungen innerhalb der Fortschrittspartei in sehr ernsten Debatten derselben zu Tage getreten, hielt man es für angebracht und im Interesse der liberalen Sache (in Abtracht des Wahlausfalls zum Reichstage), den Versuch zu machen, die ruhiger

denkenden Elemente innerhalb der Fortschrittspartei zu unterstützen. Vertrauensmänner sondirten die Stimmung der letzteren Partei und brachten derselben in vertraulicher Weise die Ansichten der nationalliberalen Fraction zur Kenntniß. Der Fortschritt zeigte ein weitgehendes Entgegenkommen, erkannte die begangenen Fehler an und ging auf ein ihm gestelltes Ultimatum ein. Dieses lautete ungefähr: Die nationale Fraction verlangt die Besetzung des Präsidentenpostens durch eines ihrer Mitglieder und wird einer Persönlichkeit aus dem Fortschritt die erste Vizepräsidentenstelle überlassen, einer Persönlichkeit, die nicht an dem bekannten Wahlauftritt betheiligt gewesen ist und überhaupt der nationalliberalen Fraction convertirt. Die Fortschrittspartei fasste nur einen Beschluß, wonach sie Kloß präsentierte und Hünzel überhaupt ganz fallen ließ. Nach langen und erregten Debatten, in deren Verlaufe Lasker, Gneist, Sybel, Bunsen *et al.* das Wort ergriffen, beschloß man mit großer Majorität, in der Annahme der präsentirten Persönlichkeit zu documentiren, daß der Riß innerhalb der wirklich liberalen Partei nicht unheilbar sei, ein Riß, auf den nicht nur die reichsfeindlichen, sondern auch die extrem-conservativen Elemente große Hoffnungen gebaut hatten. — Offiziell wird geschrieben: Die Thronrede sollte und konnte nichts Anderes sein, als eine Vergrößerung des Landtags durch Se. Majestät den König bei Beginn einer neuen Legislatur. Unter den vorzulegenden Gesetzen ist keins, dessen in der Gründungsrede besonders Erwähnung gethan wäre. Nur die Umwandlung des Zeughauses wird genannt, um den persönlichen Antheil des Königs an dem Denkmal des Kriegsruhmes darzuthun. — Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ enthält, gegenthelligen Zeitungsbehauptungen gegenüber, eine Ausführung, worin gesagt wird, die württembergische Regierung fördert das Zustandekommen der Justizgesetze nach Kräften; der Vertreter derselben im Bundesrathen nahm persönlich ein lebhaftes Interesse an der Einigung. Unwahr und grundlos ist die Information, der Minister Münchstädt wäre beim Commissionsabschluß zurückgestellt worden; sämmtliche Bevollmächtigten erhielten vor Abschluß von dem Inhalt des Commissions Kenntniß.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Conferenz in Constantinopel nähert sich ihrem Ende. Mit einer Beharrlichkeit, welche einer besseren Sache werth gewesen wäre, hat die Türkei Alles gethan, um die öffentliche Meinung Europas gegen sich einzunehmen, welche Rußland von Tag zu Tag nachgiebiger werden und bereit sah, auch ein Minimum der ursprünglichen Forderungen als Grundlage einer besseren Zukunft der Christen in der Türkei zu acceptiren. Die türkischen Staatsmänner können nicht erwarten, weder, daß die europäischen Mächte mindestens ihre Vertreter in Constantinopel versammelt haben und gegenüber dieser Hartnäckigkeit der Pforte Alles beim Asten lassen werden, noch daß Rußland, dessen Kaiser öffentlich seine und seines

Volkes Ehre für das Loos der Christen in der Türkei engagirt erklärt, daß bei eis gezoene Schwert ruhig wieder in die Scheide senken wird. Im Gegenteil kann kein Zweifel daran auftreten, daß sobald die Türkei durch ihre hartrückige Weigerung Russland zwingt, mit den Waffen zu erlämpfen, was der Gute verweigert wurde, letzteres sich nicht mit Kleinigkeiten abspeisen lassen wird.

Aus Constantinopel, 14. Januar, telegraphirt man: Über den Inhalt der letzten Mittheilung, welche die Bevollmächtigten morgen der Pforte machen werden, bringt die „Agence Havas“ folgende Einzelheiten, welche indes noch weiterer Bestätigung zu bedürfen scheinen. Hierach sollen die bisherigen Forderungen dabin gemildert sein, daß die Frage der internationalen Gendarmerie, das Cantonement der türkischen Truppen, sowie die Zweithaltung Bulgariens gar keine Erwähnung finden. Die Frage der Überwachungs-Commission würde unter Aufrechterhaltung des Prinzipis derselben in abgeschwächter Form behandelt, die dieser Commission zustehende Controle herabgemindert werden. In dieser Beziehung verlautet selbst, daß die europäische Commission durch eine gemischte Commission erzeigt werden würde. Endlich soll bezüglich der Erneuerung der Gouverneure die Genehmigung der Mächte bloss für das erste Mal verlangt werden. Der Wortlaut dieser an die Pforte zu richtenden Mittheilung ist, wie die „Agence Havas“ angibt, noch nicht festgestellt, vielmehr würde das in einer heute unter den Bevollmächtigten Statt findenden Besprechung geschehen. — Im Zusammenhange mit diesen Nachrichten wird von anderer Seite gemeldet: Am Sonnabend hatten Ignatieff und der Großvezir eine Bepprechung, in welcher, wie es heißt, Ersterer Mittheilung davon machte, daß die Conferenz nicht abgezeigt sei, an die Stelle einer internationalen Gendarmerie eine muselmännische zu setzen, die unter freunden, jedoch dem türkischen Militärdienst angehörigen Instructoren stehen solle; auch wäre angedeutet, daß an Stelle der internationalen Überwachungscommission eine aus Türken und Ausländern bestehende treten solle. Indessen soll der Großvezir auch diese Concessione nicht gut geheissen haben, weil dieselben noch immer eine Verlezung der türkischen Unabhängigkeit involviren.

Ferner wird aus Petersburg, 14. Januar, gemeldet: „In der morgigen Sitzung der Conferenz wird von den Vertretern der Pforte eine definitive Entscheidung gefordert werden. Man wird jedoch den Vertretern wahrscheinlich noch eine dreitägige Frist zugestehen, um eine solche definitive Entscheidung über die Propositionen der Mächte von ihren Vollmächtigern einzuhören. In Gänzen ist man sich hier darüber klar, daß die Pforte entschlossen ist, auch dem gesamten Europa gegenüber jede Concession zu verweigern und auf die Verfassung zu verweisen, deren Gültigkeit für alle integrierenden Theile des ottomanischen Reiches schon von vornherein eine internationale und nicht von der Pforte allein zu entscheidende Frage ist. — Es heißt, daß mit Ende nächster Woche unsere Situation der Pforte gegenüber klar gestellt sein wird. Unter den Mächten sind bei den bisherigen Berathungen in Constantinopel keinerlei Zwischenfälle eingetreten. Die Übereinstimmung derselben in principieller Beziehung, sowie über das formelle Vorgehen derselben, um die Pforte zu einer definitiven Erklärung zu veranlassen, ist eine vollständige.“

Der Scheik-ul-Islam Hadrullah Effendi hat, wie die „Polit. Corr.“ meldet, an alle Mollahs die Aufforderung ergehen lassen, in die Nationalmiliz einzutreten und der Bevölkerung durch Patriotismus ein Beispiel zu geben. Er selbst hat sich in die Listen der hauptstädtischen Nationalgarde einschreiben lassen. — Dem Sultan wurde ein Project unterbreitet, dem zu folge die Nationalgarde in Constantinopel wie die ungarischen Honveds uniformirt werden soll und sei alle Aussicht vorhanden, daß dasselbe vom Sultan auch genehmigt werden wird.

Aus Kischeneff, 8. Januar, wird der „Post“ geschrieben: In dem Besitzen des Großfürsten-Commandirenden ist leider ein kleiner Rückfall eingetreten, indessen ist alle Hoffnung auf eine baldige vollständige Genesung vorhanden. — Nach den überaus starken Truppenzugzügen der letzten Tage sollte man meinen, daß alle russischen Militärbezirke bereits mobilisiert seien, was jedoch, wenigstens offiziell, bis jetzt nicht der Fall ist. Bei dem Durchmarsche konnten litauische und polnische Regimenter aus dem Weichsel-Gouvernement constatirt werden. Der Bahnhof bietet nach wie vor ein lebhaftes buntes Bild. Fast ständig langen endlose Trains an, welchen alle Waffengattungen der Armee entsteigen. Der ungeheure Menschenäsel scheint oft unentwirrbar zu sein. Im Verlaufe einer Viertelstunde formiren sich jedoch diese Massen mit aller erdenklichen Präcision zu prächtigen Colonnen, die sich alsbald in Bewegung setzen, um den mit dem nächsten Zuge nachkommenden Truppen Platz zu machen. Von den neuestens hier eintreffenden Truppen verbleiben nur sehr wenige hier; selten, daß sie sich nur einige Stunden aufhalten. Nach Allem, was man nun hier von eintreffenden Truppen gesehen, müssen schon gewaltige Massen am Bruth epheloniert sein. Dem hiesigen Publicum

imponiren am Meisten die eintreffenden Uralischen Kosaken. Der größte Theil dieser Truppen besteht aus sogenannten „Inorodzen“ („fremde Volkslemente“), wie die Russen sagen, namentlich aus Krigsgefangenen. Bis jetzt ist nur die Tete dieser Irregulären hier angelangt. Die Leute sehen gut aus und würde man nicht vermuten, daß sie welche, strapaziöse Märkte überstanden haben. Die ersten Bucls dieser Irregulären wurden von dem Generalstabchef Republikanisch persönlich empfangen und besichtigt, bevor sie nach Chotin weiter marschierten.

Ferner schreibt man der „Polit. Corr.“ aus Kischeneff: Das aus ausländischen Blättern hierher gedrungene Gerücht, daß der Czar einem deutschen General das Obercommando der Armee angeboten habe, ist sofort als unglaublich bezeichnet worden. Dagegen verlautet allerdings, daß ein hochgestellter deutscher Militär im Hauptquartier erwartet wird, welcher den eventuellen Operationen der Arme folgen würde.

Der selben Correspondenz wird aus Jassy, 9. Januar, gemeldet: Gestern trafen aus Kischeneff mehrere höhere russische Offiziere hier ein. Nach einer längeren Conferenz mit dem Präfekten reisten sie, begleitet von fürstlichen Beamten, in die Umgebung ab. Es handelt sich um Bestimmung von russischen Etappenposten. In einzelnen Stationen auf der Route Jassy-Galatz werden schon beträchtliche Proviantvorräte abgelagert. Die rumänischen Behörden sind angewiesen worden, zur Zuführung der Lebensmittel eigene Commissäre zu ernennen, um eventuell der russischen Intendantur bei den Einkäufen hilfreich zur Seite zu stehen. Der Kriegsminister hat die Einberufung aller erst kürzlich aus finanziellen Gründen beurlaubten Militärs angeordnet. Bis zum 20. d. M. sollen sämtliche Urlauber wieder bei ihren Truppenkörpern einrücken. Aus Bucarest werden rumänische Regierungs-Commissäre für die russische Armee hier erwartet. Jeder russischen Division soll ein solcher Commissär attachirt werden, der den betreffenden Truppen bei dem eventuellen Durchmarsche zu begleiten und dafür zu sorgen haben wird, daß sich gegen alle billigen Forderungen der Commandanten keine Rendite seitens der Bevölkerung ergebe, andererseits aber die Interessen der Bevölkerung keine Beeinträchtigung erfahren. Es wird eben schon jetzt vorgezogen, daß sich für bestimmte Eventualitäten keine den Landfrieden störenden Zwischenfälle ergeben. In Rumänien selbst sollen keine größeren russischen Spitäler errichtet werden. Es wird beabsichtigt, mit den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen wegen der Beförderung aller nur halbwegs transportablen Kranken und Verwundeten zu verhandeln. Zu diesem Zwecke wird von den Bahnverwaltungen die Adaptierung einer entsprechenden Anzahl von Waggons beansprucht. In Galatz werden zwei Depots auf Kosten der Privatmildtätigkeit errichtet. Für den Anlauf von Thee, Zucker, Cigaren, Wässer, Instrumente, Charpie &c. sind große Summen in Russland gesammelt worden und soll dieses Material von Odessa nach Galatz transportirt und dafelbst abgelagert werden.

Ferner sind noch folgende Nachrichten eingegangen:

Bera, 15. Januar. Die Bevollmächtigten der europäischen Mächte haben in der heutigen Sitzung den Delegirten der Pforte ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung mittheilt, daß sie allgemein bei einer fernerer Weigerung der Pforte Constantinopel verlassen würden. Die Delegirten der Pforte wollen ihre definitive Antwort nächsten Sonnabend mittheilen; es gilt für wahrscheinlich, daß dieselbe ablehnend lauten werde.

Wien, 15. Januar. Die „Politische Correspondenz“ veröffentlicht den authentischen Wortlaut der zwischen der rumänischen und türkischen Regierung betreffs der Auslegung der türkischen Verfassung gewechselten Depeschen und zwar 1) eine Depesche des rumänischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Jonescu, an Ghika vom 3. d., in welcher die rumänische Regierung unter Verfuhr auf die Capitulationen und Verträge, die Bestimmungen der ottomanischen Charte in Allem, was Rumänien angeht, für null und nichtig erklärt und in der formellsten Weise gegen die Verlezung der durch die Verträge garantirten Rechte Rumäniens protestirt. Das zweite Actenstück ist eine Depesche Sofret Paschas an Ghika vom 4. d., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht alterirt worden sei. Endlich veröffentlicht die „Polit. Correspondenz“ noch eine Depesche Jonescu's an Ghika vom 10. d. M. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumänien befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in den von der Charte besprochenen Provinzen einzegriffen sei und daß die Bände, welche Rumänien an die Türkei knüpfen, lediglich von den alten, durch neue Verträge bestiegerten Capitulationen herrührten.

Berlin, 15. Januar. (Vermischtes.) Am Hofe herrscht große Besorgniß um die Prinzessin Carl, deren Krankheit eine sehr bedenkliche Wendung genommen hat. — Von den Reichsjustizgesetzen wird seitens des Justiz-Ministeriums ein

besonderer amtlicher Abdruck veranstaltet. Das Gerichtsverfassungsgesetz, die Civilprozeßordnung und die Concursordnung nebst den dazu gehörigen Einführungsgesetzen werden in dem Verlage der Buchhandlung von G. Reimer hier selbst, die Strafprozeßordnung nebst Einführungsgesetz in dem Verlage von Albert Nauck u. Co. hier selbst erscheinen und zur Erleichterung des Gebrauches beide Ausgaben mit einem vollständigen Sachregister versehen sein. — Graf Harry Arnim, dessen Gesundheitszustand sich verschlimmt hat, ist, wie hiesige Blätter melden, von Genf nach Nizza übergesiedelt. Ghendorf hat sich auch der Legationsrath a. D. Graf Hermann Arnim begeben. — Als eine Probe der Kunst der Postbeamten in der Entzifferung von Adressen wird von mehreren Blättern berichtet: Es wurde dieser Lage ein Brief zur Post gegeben, dessen Aufschrift lautete: „An den Lieutenant zur See N. N. auf dem Trompeter-Schiff Nr. 11“. Was ihm dachte der Postbeamte. Dass unter dem rätselhaften „Trompeter-Schiff“ ein „Torpedoschiff“ zu verstehen sei, war ihm bald klar, aber was sollte Nr. 11 bedeuten, da diese Schiffe einer ähnlichen Bezeichnung vollständig entbehren? Mit erstaunlicher Combinationsgabe stric er indessen nach kurzem Bestimmen das „Nr. 11“ weg, machte das Wort „Elbe“ daraus und ließ den Brief nun mehr abgeben. Dass derselbe — die Aufschrift lautete jetzt: „An den Lieutenant zur See N. N. auf dem Torpedoschiff „Elbe““ — an die richtige Bestimmung gelangte, ist jetzt festgestellt worden. Der Empfänger hat die so verbesserte Adresse als anerkennenswert dem Generalpostmeister Stephan augezeichnet. — Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Der deutsche Schooner „Minna“, dessen Begnahnung durch ein spanisches Kriegsschiff die Zeitung „Iberia“ vom 6. d. M. in einem Schreiben aus Sulu vom 5. November berichtet und erörtert, ist in Folge eines telegraphischen Befehls der spanischen Regierung nach Manila um die Mitte November wieder freigegeben worden. Es bedarf kaum der Erwähnung, dass dieser, auf diesseitiges Verlangen ertheilte Befehl nicht gegeben und die Forderung auf Freigabe nicht gestellt sein würde, wenn die Behauptung der „Iberia“, dass sich das deutsche Handelschiff einer Verlezung des Völkerrechts schuldig gemacht hätte, wahr wäre. Konnten bei den unklaren Beziehungen zwischen Spanien und Sulu in früheren Fällen dieser Art spanische Behörden über die Berechtigung fremder Schiffe zum freien Verkehr im Sulu-Archipel zweifelhaft sein, so war jeder Zweifel seit dem April vorigen Jahres ausgeschlossen, wo die spanische Regierung nach längerer Verhandlung den Regierungen von Deutschland und Großbritannien erklärt hat, dass, welches auch die Beziehungen zwischen Spanien und Sulu sein mögen, keiner dieser beiden Staaten das Recht besitzt, den directen Verkehr fremder Schiffe mit den Häfen des Sulu-Archipels zu beschränken. Nachdem diese Erklärungen in der offiziellen „Singapore-Zeitung“ abgedruckt und von dem Gouverneur von Labuan zur Richtschnur englischer Schiffer veröffentlicht worden waren, war der kaiserliche Consul in Singapore vollständig im Rechte, wenn derselbe die „Minna“ direkt nach dem Sulu-Archipel ausclarirte. Es bedurfte hierauf weder des Bissas des spanischen Gesandten in Singapore, noch der Erlaubnis einer spanischen Behörde und ebenso wenig des vorberigen Anlaufs vom Zamboanga, um dort Zölle zu entrichten. Diese unerwünschte Angelegenheit hat seit jener Beschlagnahme zu erneuten Verhandlungen Anlass gegeben, welche bei den freundschaftlichen Beziehungen beider Regierungen hoffentlich bald zur vollständig unbehinderten Ausübung der vorlängig anerkannten Verkehrs freiheit führen und den nur zu häufig verübten Störungen derselben ein Ende machen werden. — Sr. Majestät Kanonenboot „Cyclop“ welches am 19. October v. J. in Nagasaki eingetroffen war, hat am 22. d. J. den Hafen wieder verlassen und traf am nächsten Tage in Nagasaki ein, ging am 2. November von hier aus in See, erreichte am 4. November, Abends, die Röhde von Kolze, setzte noch einem Aufenthalte von einer Stunde die Reise fort und traf am 6. Novbr. Vormittags, in Yokosuka ein. Am 9. November begab sich das Kanonenboot Behuiss Kohlens nach Yokohama, verließ diesen Hafen am 11. November, muhte wegen Sturmes in die Kancabucht zurücklaufen und konnte dieselbe erst am 12. November, Abends, wieder verlassen. Am Nachmittage des 17. November traf „Cyclop“ in Nagasaki ein, verließ es am 18., ankerte am 22. vor Shangai und beabsichtigte, am 25. Nov. nach Tientsin in See zu gehen. — Sr. Maj. Schiff „Kronprinz“ ist am 13. d. Nachmittags, in Gibraltar eingetroffen. — Sr. Maj. „Myrhe“ ist am 23. December 1876 auf der Röhde von Bora-bados eingetroffen und beabsichtigte am 11. d. nach Dominica zu segeln.

(Reichsmünzen.) In den deutschen Münzstätten sind bis zum 6. Januar 1877 geprägt: an Goldmünzen: 1,097,685,200 M. Doppeltronnen, 337,504,330 M. Kronen; hieron auf Privatrednung: 171,345,164 Mark; an Silbermünzen: 71,653,095 M. 5-Markstücke, 75,895,542 M. 2-Markstücke, 143,512,165 M. 1-Markstücke, 49,432,879 Mark 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 35,645,486 M. 20-Pfennig-

stücke; an Nidelmünzen: 23,502,530 M. 70 Pf. 10-Pfennigstücke, 11,657,813 M. 75 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 6,015,461 M. 34 Pf. 2-Pfennigstücke, 3,377,119 M. 13 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtausprägung: an Goldmünzen: 1,435,189,530 M.; an Silbermünzen: 376,139,168 Mark 30 Pf.; an Nidelmünzen: 35,160,344 M. 45 Pf.; an Kupfermünzen: 9,392,580 M. 47 Pf.

Bonn, 13. Januar. Die „Bonner Zeit.“ veröffentlicht nachstehendes Schreiben aus dem Cabinet des Kaisers an den Bischof Dr. J. H. Reinke's hier selbst: „Hochwürdiger Herr Bischof! Die Mtr. in dem Schreiben vom 30. v. M. ausgedrückten Glückwünsche zu dem zweitfachen Anlaufe des Jahreswechsels und der Vollendung einer siebenjährigen Laufbahn haben Mir zu großer Befriedigung gereicht. Nicht ohne tiefe Bewegung blicke Ich auf die reiche Geschichte zurück, welche sich in dem Rahmen dieser sieben Jahrzehnte vollzogen hat. Wenn Ich dazu beigetragen habe, den Gang derselben zu einem für die Nation ersprießlichen Biele hinauszuführen, so bekenne ich gern, dass Ich den Erfolg der besonderen Gnade zu verdanken habe, welche Mir von der göttlichen Belehrung in wunderbaren Maße zu Theil geworden ist. Möge der Höchste dieselbe Mir auch in den Belehrungen schenken, dem Vaterlande nunmehr eine lange Zeit friedlicher innerer Entwicklung zu sichern. Sie, Herr Bischof, bitte ich, diesen Meinen Wunsch durch Ihre Gebete zu unterstützen. Berlin, den 5. Januar 1877. (gez.) Wilhelm.“

Altona, 14. Januar. Am gestrigen Tage wurde hier der Ausbruch der Kinderpest constatirt und dem zu Folge der Export vollständig sistirt. Die Krankheit soll durch fremdes Vieh eingeschleppt sein.

Stuttgart, 15. Januar. Der König hat heute Vormittag dem sein 50jähriges Dienstjubiläum begebenden commandirenden General des 13. Armee-corp, v. Schwarzenberg, in dessen Wohnung persönlich seinen Glückwunsch dargebracht. Zu Ehren des Jubilars findet ein Festmahl der Offiziere im Königshaus statt.

Schweiz. Bern, 15. Januar. Der Canton Bern hat heute die Bern-Luzerner Bahn für 8,475,000 Francs ersteigert.

England. London, 15. Januar. Eine telegraphische Meldung der „Times“ aus Calcutta bezeichnet die Gerichte, wonach zwischen England und Afghanistan Misshelligkeiten entstanden sein sollten, als unbegründet und fügt hinzu, dass die Beziehungen zwischen beiden Ländern die besten seien.

Wie der „Kölner Zeit.“ unter dem 13. d. M. aus London telegraphiert wird, lag an dem genannten Tage dem Gerichtshof für Sachen des gemeinen Rechts die Civilklage gegen die Eigentümer des deutschen Dampfschiffes „Franconia“ auf Schadensersatz wegen Niederfahrens des britischen Schiffes „Strathclyde“ vor. Die Advocaten Benjamin und Cohen führten die Befriedigung und bestritten die Zuständigkeit dieses Gerichtshofes für Vorfälle auf dem Meere während der in solchen Angelegenheiten competente Admiraalshof der Civiljurisdicition entbehrt. Der Gerichtshof entschied demgemäß, dass die Civilcompetenz der englischen Tribunale des gemeinen Rechts an der Küstenlinie aufhöre, daher die Wasserzone, in welcher der Zusammenstoß statt gefunden, nicht einschließe.

Schweden. Christiana, 15. Januar. Heute Nachmittag brach in dem hiesigen großen Theater Feuer aus, durch welches das Gebäude und das Inventarium zum größten Theil zerstört wurden.

America. Berichten aus dem fernen Westen zu Folge schreibt das „Philadelphia Public Ledger“ vom 28. v. Mts. — ist der Winterfeldzug gegen die Sioux wahrscheinlich aufgegeben worden. Dieser Feldzug wurde vorigen Herbst von den Generälen Sheridan und Brook geplant und von letzterem Officier persönlich geleitet. Im Fort Fetterman wurde eine Expedition ausgerüstet, und zwar eine so starke, die zu besiegen Sitting Bull und Crazy Horse, sowie die anderen feindlichen Häuptlinge nicht hoffen konnten. Sie griffen demnach zu ihrer üblichen Taktik in solchen Eventualitäten, d. h. dem Feinde aus dem Wege zu gehen. Die Expedition scheint in dem Lande der schwarzen Berge umhermarschiert zu sein, bis alle ihre Vorräte zur Reise gegangen waren, und dann entschloss sie sich, nach Fort Fetterman zurückzukehren. Die diesjährigen militärischen Operationen gegen die Sioux waren nicht so erfolgreich, als die Operationen der Friedenscommission. Sitting Bull, Crazy Horse und deren Anhänger sind jetzt so frei, als sie vor einem Jahre waren, obwohl der Feldzug viel Menschenleben gekostet hat und sein Hauptereignis, das Custer-Massacre, lange in der Erinnerung bleibt.

New-Orleans, 15. Januar. Der Befehlshaber der hier befindlichen Bundesstruppen hat von dem Präsidenten Grant die Anweisung erhalten, den von der republikanischen Partei gewählten Gouverneur Packard anzuerkennen, falls sich die Anerkennung eines der beiden von der republikanischen und von der demokratischen Partei gewählten Gouverneure nicht vermeiden lasse. Packard hat

die Demokraten aufgefordert, das von ihnen besetzte Justizgebäude zu räumen und auseinander zu geben.

Africa. Dahomey. Dem „Manchester Guardian“ wird von seinem Correspondenten an der Goldküste via Madeira gemeldet: „Dem König von Dahomey bereiteten die Anstalten der Engländer viel Sorge. Seitdem ein Dampfer die Lagunen hinaufgefahren, ist die Bevölkerung von Whydah dem Vernehmen nach bereit, den König zu entthronen, wenn sie mit Bestimmtheit darauf rechnen kann, daß die Engländer zum Angriff schreiten werden.“

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 15. Januar. (Abgeordnetenhaus. — 2. Sitzung.) Alterspräsident v. Bonin eröffnet die Sitzung um $2\frac{1}{2}$ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Außer einigen statistischen und sonstigen Drucksachen sind eingegangen vom Herrn Finanzminister eine Uebersicht der Staatsnahmen und Ausgaben des Jahres 1875; eine Nachweisung über das Resultat der Veranlagung der Clafenstein- und classifizirten Einkommensteuer von 1876; ein Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869, betreffend die Consolidation Preußischer Staatsanleihen; eine Gesetzesvorlage, betreffend die anzufertigenden und zum Verkauf zu stellenden Stempelsorten; ferner vom Herrn Handelsminister ein Nachweis über die Verwendung des im Etat der Eisenbahnverwaltung pro 1875 zur Verstärkung außerordentlicher Ausgaben bestimmten Fonds von 900,000 Mark. Sodann teilt der Präsident mit, daß sich bis heute 405 Mitglieder des Hauses angemeldet hätten, und daß bereits 382 Wahlen von den Abtheilungen geprüft und einstweilen für gültig zu erklären seien. Dem zu folge läßt das Haus zur Wahl des ersten Präsidenten übergehen. Dieselbe erfolgt durch Abgabe von Stimmzetteln; deren werden überhaupt 384 abgegeben; davon sind 18 ungültig, es bleiben also 366 gültige Stimmen und die absolute Majorität beträgt mithin 184 Stimmen. Davon erhält Abg. v. Bennigsen 351, Graf Bethuß-Huc 5 Stimmen, die übrigen zerstreut. Abgeordneter v. Bennigsen ist mithin zum ersten Präsidenten gewählt und nimmt die Wahl mit Dank an. Abg. v. Bennigsen (vom Präsidenten): Meine Herren! Für die ehrenvolle Wahl zum ersten Präsidenten dieses Hauses bin ich Ihnen zum lebhaftesten Dank verpflichtet. Ich verspreche Ihnen, eifrig bemüht zu sein, die Geschäfte des Hauses zu fördern, und das mir anvertraute, verantwortliche Amt gerecht und unparteiisch zu verwalten. (Lebhafte Bravo!) Der Präsident ersucht hierauf die Mitglieder, sich zum Dank für die Seiten des Alterspräsidenten von Bonin bisher geführte Geschäftsführung zu erheben. Sodann wird zur Wahl des ersten Vizepräsidenten geschritten. Es werden 366 gültige Zettel abgegeben, von denen 211 auf den Abg. Alois-Berlin fallen; der Abg. Reichenberger erhält 84, Abg. Graf v. Bethuß-Huc 66 Stimmen, die übrigen zerstreut. Der Abg. Alois-Berlin ist somit zum ersten Vizepräsidenten gewählt und nimmt die Wahl mit Dank an. Es folgt die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Bei derselben werden abgegeben 307 gültige Stimmen; die absolute Majorität beträgt daher 154. Es erhalten Abg. Graf Bethuß-Huc 223 Stimmen, Dr. Haniel 64, v. Bolum-Dolffs 7, v. Höller 8, Reichenberger 5. Abgeordneter Graf Bethuß-Huc ist somit zum zweiten Vizepräsidenten gewählt und nimmt die Wahl mit Dank an. Während der Ermitlung dieses Wahlresultates beantragt Abgeordneter Dr. Windthorst (Meppen), die Schriftführer per Acclamation zu wählen und zwar schlägt er folgende Abgeordneten vor: Delius, Sachse, Weisert, Freiherr v. d. Gold, Haude, Grüterling, Graf Schmising-Kleffsenbeck, Dr. Vitteroth. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Entgegennahme von Vorlagen der Staatsregierung. Auch soll am Schlus der morgenden Sitzung über die Bildung von Fachcommissionen Besluß gefaßt werden. Schlus $\frac{3}{4}$ Uhr.

(Parlamentarisches.) Mit den Vorlagen über den Staatshaushaltsetat pro 1. April 1876 bis dahin 1877 wird dem Landtage auch sofort eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, Staatsüberschreitungen und nachträglicher Genehmigung bedürftenden extraordinaire Ausgaben für das Jahr 1875 unverzüglich zugeben. Die Einnahmen des genannten Jahres haben 704,090,821 Mark betragen und den Voranschlag um 9,591,902 Ml. überstiegen. Diese Summe setzt sich zusammen aus Mehreinnahmen von 19,600,263 Mark und aus Mindererinnahmen von 10,008,361 Mark, letztere kommen nur auf die Eisenbahnverwaltung. Die Ausgaben betrugen 686,712,785 Ml. und sind gegen den Voranschlag um 7,786,234 Ml. zurückgeblieben. Mehrausgaben waren erforderlich für die Justizverwaltung (im Ordinarien) 4,229,508 Ml. und für das Extraordinarium der Verwaltung der directen Steuern mit 995,183 Ml. Bei der außerordentlichen extraordinaire Verwaltung haben sich die Einnahmen auf 138,776,078 Ml., die Ausgaben (abgegeben von den aus den beiden Vorjahren übernommenen Rückständen) auf 140,360,992 Mark belaufen. Die Verwaltung hat demnach einen Zuschuß von 1,584,915 Mark erfordert, doch besteht der Zuschußbedarf in seinem größten Theile aus einer Capitalanlage durch Uebernahme neuer

Aktionen der oberschlesischen Bahn auf den Staat. Wird der Summe, welche sich aus den Mehreinnahmen von 9,591,902 Mark und den Mindererinnahmen bei der etatsmäßigen Verwaltung von 7,786,134 Mark mit zusammen 17,378,036 Mark ergiebt, der erwähnte Zuschußbedarf von 1,584,914 Mark gegenübergestellt, so ergiebt sich ein disponibler Ueberschuß von 15,793,122 Mark.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 16. Januar.

* Wunschan. (Die Wahlen. — Frühlingsboten.) Das Resultat der Reichstagswahlen in unserer Provinz ist folgendes:

1. Wahlkreis. Gubrau-Steinau-Wohlau: Rittergutsbesitzer von Ravenstein auf Gubrau (cons.).
 2. Wahlkreis. Miliz-Trebnitz: Graf Malan (deutsche Reichspartei).
 3. Wahlkreis. Wartenberg-Oels: Stichwahl zwischen v. Kardorff (freicons.) und dem Amtsvorsteher Abmann (ultram.).
 4. Wahlkreis. Namslau-Brieg: Erbschaftsbesitzer Alnoch (fortschr.).
 5. Wahlkreis. Ohlau-Nimptsch-Strehlen: Graf Frankenberger-Tillowitz (deutsche Reichspartei).
 6. Wahlkreis. Stadt Breslau, östlicher Theil: Stichwahl zwischen dem Sozialdemokr. Bäckere und dem nat.-lib. Dr. Laster.
 7. Wahlkreis. Stadt Breslau, westlicher Theil: Stichwahl zwischen dem Sozialdemokr. Sattler Krämer und dem fortschrittlichen Prof. Dr. Haniel.
 8. Wahlkreis. Kreis Breslau-Neumarkt: Herzog von Ratibor (freicons.).
 9. Wahlkreis. Striegau-Schweidnitz: Stichwahl zwischen Landshaftdirektor Graf Pückler (cons.) und Appellationsgerichtsrath Witte (nat.-lib.).
 10. Wahlkreis. Waldenburg: Stichwahl zwischen Fürsten von Pleß (deutsche Reichspartei) und dem Zimmerer Kapell, Hamburg (sozialdem.).
 11. Wahlkreis. Reichenbach-Neurode: Stichwahl zwischen Kapell (Sozialdemokr.) und Fabricant Franz (ultram.).
 12. Wahlkreis. Glatz-Habelschwerdt: v. Ludwig-Neuwaltersdorf (ultram.).
 13. Wahlkreis. Frankenstein-Münsterberg: Graf Chamare-Stolz (ultram.).
- 2) Regierungsbezirk Liegnitz:
 1. Wahlkreis. Grünberg-Freistadt: Fürst Carl zu Carolath (freicons.).
 2. Wahlkreis. Sagan-Sprottau: Amtsrath Reinecke-Mednitz (nat.-lib.).
 3. Wahlkreis. Groß-Göllau: Justizrat Dr. Braun (nat.-lib.).
 4. Wahlkreis. Bunzlau-Lüben: Cultusminister Dr. Falt.
 5. Wahlkreis. Löwenberg: Stichwahl zwischen dem nat.-lib. Kreisgerichtsrath Michaelis (Bunzlau) und dem ultram. Gutsbesitzer v. Rennert auf Hohndorf.
 6. Wahlkreis. Liegnitz-Goldberg: Rittergutsbesitzer Dugosz (nat.-lib.).
 7. Wahlkreis. Landeshut-Bollenhain-Jauer: Stichwahl zwischen Professor Dr. Gneist (nat.-lib.) und Graf Stolberg-Kreppelhof (cons.).
 8. Wahlkreis. Schönau-Hirschberg: Dr. v. Bunsen (nat.-lib.).
 9. Wahlkreis. Lauban-Öditz: Stichwahl zwischen Geh. Ober-Justizrat Starke (freicons.) und Dr. Grothe (nat.-lib.).
 10. Wahlkreis. Rothenburg-Hoyerswerda: Landeshauptmann v. Seydelow (cons.).
- 3) Regierungsbezirk Oppeln:
 1. Wahlkreis. Cregenburg-Rosenberg: Graf Bethuß-Huc (frei-conservativ).
 2. Wahlkreis. Oppeln: Graf Wallerstrem zu Breslau (ultram.).
 3. Wahlkreis. Groß-Strehly-Cosel: Redacteur Dr. Frank (ultram.).
 4. Wahlkreis. Lublinitz-Lost-Gleiwitz: Rittergutsbes. v. Schaffra (ultram.).
 5. Wahlkreis. Beuthen-Tarnowitz: Prinz Edmund Radziwill (ultram.).
 6. Wahlkreis. Kattowitz-Babitz: Barrer Edler (ultram.).
 7. Wahlkreis. Pleß-Hibnau: Geißl, Rath Müller (ultram.).
 8. Wahlkreis. Ratibor: Major a. D. v. Wallhöfen (ultram.).
 9. Wahlkreis. Leobschütz: Graf Nahman-Cormons (ultr.).
 10. Wahlkreis. Neustadt: Graf Stolberg-Brustava (ultram.).
 11. Wahlkreis. Gollnberg-Grottau: Graf Praschma (ultr.).
 12. Wahlkreis. Kreis: Stiftsrath Horn (ultram.).

Es werden also hier nach noch 9 Stichwahlen in Schlesien Städten müssen. Von den 26 gewählten Reichstagsabgeordneten sind 13 ultramontan, 4 nationalliberal, 1 fortschrittlich, 2 conservativ, 3 freiconservativ, 2 deutsche Reichspartei und 1 Minister.

Drei der Stichwahlen finden im Regierungsbezirk Liegnitz statt und zwar in den Wahlkreisen Löwenberg, Landeshut, Volkenhain-Jauer und Lauban-Görlitz. Es steht zu erwarten, daß die liberale Partei der genannten Wahlkreise mehr auf dem Posten sein wird, als bei der Wahl am 10. Januar!

Die verfrühten Frühlingsboten mehren sich. So wird aus Gührau berichtet, daß im Neumann'schen Wallgarten dasselbe ein Kirschbaum bereits Blüthen treibt. Ein mit mehreren Blüthen besetztes Eis wurde schon am 10. d. der Redaktion des „Guhrauer Anzeigers“ vorgelegt. — Ferner berichtet Herr Gutsbesitzer Meyen, daß am 13. d. Wts. auf der Feldmark des Dominiums Brodels, Kreis Rybnik, eine Flucht von etwa 100 Störchen verweilte und dann in der Richtung nach Westen abzog. Im Domänenpark blühen dasselbe Marienblümchen, die Corneliuskirche und der Seidelbast (Daphne mezereum.)

— (Zum Wahlresultat.) Das in Nr. 12 des „Boten“ mitgetheilte Tableau des Resultates der am 10. d. vollzogenen Reichstagswahl im Hirschberg-Schönauer Wahlkreise bietet reichen Stoff zu mancherlei interessanten und lehrreichen Betrachtungen. Was zunächst die Beteiligung an der Wahl und die Vergleichung dieser Beteiligung mit der an der Reichstagswahl am 23. Mai v. J. betrifft, so stellen sich folgende Resultate heraus: Im gesammten Wahlkreise waren diesmal von 20,710 stimmberechtigten Wählern 8720, d. i. 42,1 p.Ct., im vorigen Jahre aber von 20,735 Wahlberechtigten nur 8018, d. i. 38,7 p.Ct., zur Abgabe ihrer Stimmen erschienen. Die Beteiligung an der Wahl war demnach bei der diesmaligen Wahl durchschnittlich um 3,4 p.Ct. größer, als im vorigen Jahre. Die Ursache hierfür ist hauptsächlich in der größeren Rührigkeit der den Liberalen entgegenstehenden Parteien zu suchen, welche diesmal zusammen 2570 Stimmen (darunter 1802 „deutschconservative“, 697 ultramontane und 71 sozialdemokratische) aufweisen, während im vorigen Jahre die Gegencandidatur, vertreten in der Person des Herrn von Küster, nur 1863 Stimmen errang. — Im Hirschberger Kreise allein erschienen diesmal von 14,583 stimmberechtigten 6353 (43,6 p.Ct.), im vorigen Jahre aber von 14,631 stimmberechtigten nur 5869 (40,1 p.Ct.), und im Schönauer Kreise diesmal von 6194 Wahlberechtigten nur 2149 (35,2 p.Ct.) an der Wahlurne. — In der Stadt Hirschberg beteiligten sich diesmal von 2387 stimmberechtigten 1149 (48,1 p.Ct.), im vorigen Jahre aber von 2406 stimmberechtigten nur 1137 (47,3 p.Ct.) an der Wahl; in Schmiedeberg diesmal von 851 stimmberechtigten 474 (55,8 p.Ct.), im v. J. von 853 stimmberechtigten 449 (52,6 p.Ct.); in Schönau diesmal von 358 stimmberechtigten 131 (36,6 p.Ct.); im v. J. von 355 stimmberechtigten 116 (32,7 p.Ct.). — In den übrigen Wahlbezirken erreichte die Beteiligung an der Wahl den höchsten Procentsatz in Buschdorf (von 42 Wahlberechtigten waren 39 erschienen) und in der Fabriggemeinde Erdmannsdorf (von 32 Wahlberechtigten waren 28 erschienen), den niedrigsten Procentsatz aber in Reibnitz, wofür dasselbe von 241 Wahlberechtigten nur 32 (17,4 p.Ct.) an der Wahl Theil nahmen.

* (Lotterie.) Dieziehung der 2. Classe 155. Kgl. Preußischer Classen-Lotterie wird am 23. Januar d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloope zu dieser Classe sind unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 1. Classe, bis zum 19. Januar d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

= Aus dem Löwenberger Kreise. (Stichwahl.) Das Resultat der Reichstagsabgeordnetenwahl in unserm Kreise steht nun fest; von den 6766 abgegebenen Stimmen erhielten Kreisgerichtsrath Michaelis-Bunzlau als Kandidat der liberalen Partei 3006, Gutsbesitzer Rinner-Hohndorf als Kandidat der Ultramontanen 2364 und Graf v. Lützow-Matzdorf als Kandidat der Conservativen 1377 Stimmen. Vereinzelte Stimmen waren 14. Da die absolute Majorität 3384 beträgt, und keiner der Kandidaten dieselbe erreicht hat, so ist eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem ultramontanen Kandidaten notwendig. Es ist dies ein Resultat, das die liberale Partei durchaus nicht erwartet hat. Die bedeutende Majorität, mit welcher bei der Landtagswahl der liberale Kandidat siegte, die Besplitterung, welche durch die Auffstellung eines dritten Kandidaten — eines Conservativen — herbeigeführt wurde, die mangelhafte Organisation des liberalen Wahlvereins, das sind Umstände, welche auf die Sicherheit und Sorgflosigkeit unserer liberalen Wähler einen bedeutenden Einfluß ausgeübt haben. Der Sieg hätte entschieden der liberalen Partei zuzufallen müssen, wenn jeder Wähler seine Pflicht gethan hätte, wenn der liberale Wahlverein mehr agitirt und mehr Mittel in Bewegung gesetzt hätte, sich die Masse dientbar zu machen. Sieht man sich das Wahlergebnis in den einzelnen Ortschaften etwas genauer an, so findet man, daß in den katholischen Dörfern Birngrätz, Geppersdorf, Hennersdorf, Krummels, Märzdorf, Kl. Röhrsdorf, Schmottseiffen und Ullersdorf bei Liebenthal, wo der liberale Kandidat auch nicht eine einzige Stimme erhalten hat, die Beteiligung eine außergewöhnlich rege gewesen ist, daß an einigen Orten,

wie Schmottseiffen nahe an 100 p.Ct. bei der Wahl erschienen sind, und daß an all diesen Orten eine sehr starre Diskussion ausgeföhrt worden ist. Vergleicht man hiermit, wie das Werben von der liberalen Partei betrieben worden ist, so darf man sich über das Resultat durchaus nicht wundern. Dazu kommen noch höchst betrübende Erscheinungen, wie sie sich z. B. in Gr.-Walditz und Braunau gezeigt haben. Erstens, ein Ort von über 800 Einwohner, stellte nur 16 Wm., welche ihr Wahlrecht ausübten, und in Braunau, einem Orte mit überwiegend evangelischer Bevölkerung stimmten von 54 Wählern 40 für den Kandidaten der ultramontanen Partei. Das sind Thatsachen, die keines weiteren Kommentars bedürfen. Auch unsere Kreisstadt ist mit keinem guten Beispiel vorangegangen. Die Beteiligung ist dort nicht zum Besten gewesen; von den Städten im Kreise hat sich jedenfalls Friedeberg ausgezeichnet; dort hat der liberale Kandidat die meisten Stimmen erhalten, dort sind auch verhältnismäßig die meisten Stimmen abgegeben worden. Es gilt nun, recht rüdig zu sein, damit bei der bevorstehenden Stichwahl, bei der es sich nur um die beiden Kandidaten Michaelis und Rinner handelt, — alle anderen abgegebenen Stimmen sind ungültig — die liberale Partei siegt. Thut jeder Wähler seine Pflicht, dann kann es nicht fehlen, dann muß der Sieg auf unserer Seite sein. Es handelt sich ja darum, dem besonnenen Fortschritt zum Sieg über die Hierarchie zu verhelfen, und da kann es wohl dem liberalen Wähler nicht zweifelhaft sein, wem er von den beiden Kandidaten seine Stimme geben soll. — Es sind auch so viele Formfehler bei der Wahl vorgekommen, wodurch viele Stimmzettel ungültig geworden sind, daß es notwendig ist, auf einzelne Punkte noch einmal hinzuweisen. Jeder muß seinen Zettel selbst abgeben, ihn durch Andere zu schicken, ist nicht statthaft. Der Zettel darf nur den Namen des Abgeordneten enthalten, witer nichts, sonst ist er ungültig. Derselbe muß ferner so zusammengestaltet sein, daß der Name von außen nicht kenntlich ist, er darf nicht beschriftet, das Papier nur weiß sein. Also frisch noch einmal zur Wahl! Jeder liberale Wähler gebe dem Kreisgerichtsrath Michaelis-Bunzlau seine Stimme!

(L. St.) Liebenthal, 11. Januar. (Taubenmarkt.) Am Montag, den 8. Januar, wurde der alljährlich im Januar Stadt findende Taubenmarkt abgehalten. Die selten schöne Witterung hatte ein großes Publicum herbeigeföhrt und entwidete sich schon frühzeitig ein reges Geschäft. Tauben waren circa 3000 Paar zum Verkauf gestellt, die willig Käufer fanden. Die Preise bewegten sich zwischen 60 Pf. bis 15 Mark pro Paar. Käufer waren außer den Nachbarstädten auch von Breslau, Liegnitz, Bautzen, Görlitz, Ostritz erschienen.

* Volkenhain, 14. Januar. (Bur Wahl.) Im Wahlkreise Jauer-Volkenhain-Landeshut ist eine Stichwahl zwischen Dr. Gneist und Graf Udo Stolberg leider erforderlich, es fehlen für ersten ca. 170 Stimmen. Die Laune und Siegesgemißheit der Liberalen bei dieser Wahl ist von den Gegnern mit Erfolg ausgenutzt worden. Hoffen wir, daß die Stichwahl Esterem zum Siege verhilft, was bei einer größeren Rührigkeit der liberalen Wahlvereine sich wohl ermöglichen läßt.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 16. Januar. (W. L.-B.) Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister legt den Etat für das Jahr 1877/78 vor. Darnach betragen die Einnahmen 651 413,934 Mark, die ordentlichen Ausgaben 631,075,487 Mark, also 11,915,369 Mark mehr, als im Vorjahr, die außerordentlichen Ausgaben 20,368,338 Mark, also 11,928,135 Mark weniger, als im Vorjahr. Eine Mindernahme ist nur bei der Berg-, Hütten-, Salinen-, sowie der Münzverwaltung; bei allen übrigen Verwaltungen sind Mehreinnahmen. Mehrausgaben entstehen bei der Staatsschuldenverwaltung 7,524,000 Mark, die übrigen Mehrausgaben verteilen sich auf alle Verwaltungen.

— Der „Reichsanzeiger“ weiß entschieden die von der Presse des Anstandes colportirten Gerüchte über die Sonderstellung, welche Deutschland auf der Konferenz einnahm oder einnehmen wolle zurück und führt vornehmlich auf die „Agence Havas“ zurück, welche erklärt, Deutschland habe jetzt so wenig wie früher direkte politische Interessen in Constantinopel und eher weniger Grund als andere Mächte, auf eine Beschleunigung der Verhandlungen zu dringen oder Forderungen aufzustellen, die über das Maß der Forderungen anderer Mächte hinausgingen. Werther sei nach wie vor beauftragt, sich allen Schriften seiner Collegen ausschließlich und falls die Pforte auf Ablehnung gemeinsamer Forderungen beharrte, Constantinopel zu verlassen. Werther's Verhalten entsprach thatsächlich diesem Auftrage, die entgegengesetzten, vorzugsweise französischen Quellen entstammenden Nachrichten beruhen also auf tendenziösen Lügen.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niesengebirge“.

Breslau.	16 Jan	15 Jan	Breslau.	16 Jan	15 Jan
Weizen per Jan	127	197	3½ % Schles. Pfandbr.	85	85,20
Roggen per Jan	156	156,50	Defferr. Banknoten	161,25	161,50
Januar/Februar	156	156	Freib. Eisenb. Actien	69	69
Hafer per Jan.	127	137	Oberschl. Eisenb. Actien	128	128,50
Rüböl per Jan.	77	77,50	Defferr. Credit-Actien	228	229
Spiritus loco	51,80	51,80	Bombarden	123	123
Januar/Februar	53,80	54,20	Schles. Bankverein	86,60	85
			Bresl. Discontobank	67,75	67,70
			Laarhütte	70,75	70,75
Wien.	16 Jan	15 Jan	Berlin.	16 Jan	15 Jan
Credit-Actien	141,20	141,60	Defferr. Credit-Actien	230,60	230
Lomb. Eisenb.	76,10	76,50	Lombarden	122,60	124
Napoleondör	10,045	10,045	Laarhütte	70,75	70,75
			Lombard-Zinsfuß 5 %		
			Bank-Discord 4 %		

Insetrate.

Nachrichten des Standesamtes Löwenberg. Schließungen.

Den 14. Januar. Schuhmacher Carl Friedrich Schulz mit Ernestine Pauline Stumpe, beide von hier.

Geburten.

Den 25. Dec. Frau Schuhmachermeister Anna Feiser e. T., Anna Marie Den 30. Frau Schuhmachermeister Pauline Börmann e. T., Martha Marie Eisabeth. Den 31. Frau Tischler Marie Stricker e. T., Marie Agnes. Den 1. Jan. Frau Maschinermeister Auguste Marie Neßler e. T., Ludwig Clara — Frau Buchbindermeister Marie Kistner e. S., Carl Friedrich Richard. — Frau Lohnschuhmachermeister Elmo Schneber e. T., Louise Clara. Den 2. Frau Schuhmachermeister Mathilde Schmidt e. S. Ernold Alfred — Frau Fabrikdirektor Marie Hasschmidt e. S., Robert Peter Friedrich.

[564] Am 15. Januar, früh 7 Uhr, starb nach schweren Leiden der Königl. Person, Gendarmer und Garzlist.

Carl Frank

in dem hohen Alter von 83 Jahren

Dies zeigt tiefbetrauht an
die hinterlassene Wittwe.

Warmbrunn.

Beerdigung findet Donnerstag, den 18. d., früh 9 Uhr, statt.

Dank.

Für die Weihnachtsgeschenke, die mir auch diesmal wieder für die Armenhäuser bewohner zahlreich zugesandt worden sind, sage ich im Namen der letzteren den freundlichen Gebeten meines herzlichsten Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen dem Armenhause ferner bewahren zu wollen.

Unsere wurde geschenkt:

Von den Herren Mittelgußmeister Schubert 30 M., Director Lampert, Fabrikmeister Lohr, M. J. Sachse u. Söhne a 6 M., Freifrau Majorin v. Knobelsdorf, Justizratin Strehla, Kaufmann Ludwig, Rentier Bergmann, Kaufm. C. Beutter, Müllermeister, M. Bormann sen., G. Bormann jun., Kaufm. Emrich, Lefert u. Altmann, Kaufm. H. Günther, Klempernmeister, Gutmann, Lichfabrikant Neumann, Oberamtm. Rudolph Apotheker Mohr, Oberamtm. Schmidt, W. Scholz.

Ein Wort an die Liberalen des Kreises Löwenberg. Gesinnungsgenossen!

Das Resultat der Reichstagswahl unseres Kreises macht eine Stichwahl zwischen dem liberalen Candidaten Kreisgerichtsrath

Michaelis in Bunzlau

und dem ultramontanen Candidaten Lehngutsbesitzer Benner in Hohndorf nothwendig.

[568]

Noch ist der Tag nicht bestimmt, an dem das entscheidende Loos fällt. Deshalb richte ich heut an alle Gesinnungsgenossen das Wort:

Auf die Wacht!

Nehmet euch ein Vorbild an den 11 Gemeinden Birngrütt, Geppersdorf, Hennersdorf, Crumöls, Langwasser, Liebenthal, Merzdorf a. B., Ottendorf, Klein-Röhrsdorf, Schmöckwitz, Ullersdorf Löth., die in geschlossenen Reihen 1809 Stimmen für Ihren ultramontanen Candidaten aufbrachten, währenddem 68 Wahlbezirke, von denen 57 überwiegend liberale Gesinnungsgenossen besaßen, nicht im Stande waren, die Majorität für ihren Candidaten zu erringen.

Darum eilet am Tage der Stichwahl Alle, denen das Wohl des neugeborenen deutschen Reiches am Herzen liegt zur Wahlurne mit der Parole

Kreisgerichtsrath

Michaelis in Bunzlau.

Ein Liberaler des Kreises Löwenberg.

Bücher-Auction.

Donnerstag, d. 18. Januar, werde ich von 10 Uhr ab in dem Hause des Tischlermeisters Sauer hier auf der Auengasse eine bedeutende Menge Bücher verschiedenem Inhalts aus der Waldorfschen Buchhandlung herzlichst, gegen faire Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 10. Januar 1877.
Der gerichtl. Auct.-Commissarius,
[497] Tschampel.

Auction.

Freitag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden laut gerichtlichen Austrages 1 Glässchrank, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Commode u. im hiesigen Gerichtscreisamt meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden.

[544] Hirschdorf, den 14. Januar 1877.

Der Gemeinde-Borstand.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[552] Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier zu Reichwaldau am 22.

W. nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden:

1. im Forstorte Ilzwer von früh 9 Uhr ab:
15 Eichen-Stämme, 11,07 Forstmeter stark,
8 Aspen-Stämme, 3,36 Forstmeter stark,
1029 Fichten-Stängel,
613 Gebund hartes, grünes Abraumreisig;
- 1347 Gebund hartes, trockenes Schlagreisig;
2. im Forstort. Wochensstück:
18 trocken Nadelholz-Langhaufen;
3. im Forstorte Peters (an der Zauerschen Chaussee) bei Georgendorf, von früh 11 Uhr ab:
8 Stück Eichen-Stämme, 5,69 Forstmeter stark,

- 16 Stück Aspen-Stämme, 3,78 Forstmeter stark,
400 Gebund hartes grünes Abraumreisig.
- Wochan, den 15. Januar 1877.
- Das Großherzogl. Oldenburg. Ober-Inspectoretat.

Bieneck.

Kürrers. Tischl's Atelier für Kunst. Söhne, Plombe n., Breslau, Justizstrasse 8, Pleagny, Dörfstr. 1.

Landeshut u. Umgegend.
Für Bahngleidende!

[551] Ich erlaube mir hierdurch ergeben zu anzeigen, daß ich
Freitag, den 19. Januar c.,
in Landeshut, im Hotel „zum
Raben“, zu consultiren sein werde.
C. Friesen aus Hirschberg.

[84] Zurückgekehrt von auswärtigen
Arbeiten empfiehlt sich zu Forststagen,
Einführung von Forstbetriebs-Einrichtung,
Forst- und Feldmessungen, Nivellements,
Drainagen, Planirungen und allen in die
Bach einschlagenden Arbeiten

E. Klose,
Hirschberg, Sand 38.

[224] Hiermit bringe ich zur öffentlichen
Kenntnis, daß ich hierorts die

Schmiede

der Wiss. Ulbrich, am Bahnhof
künftig übernommen habe und empfiehle
mich jederzeit zur Anfertigung von
landwirtschaftlich. Maschinen,
wie Reparaturen derselben, besgl.
zu Mühlenanlagen und neuen
Hürbler- und Kutschwagen; auch
der englische Kutschbeschlag wird ratio-
nall ausgeführt.

A. Langer, Schmiedemeister.

[555] Hierdurch warne jedermann,
meinem Hemmne, dem Handelsmann
Aug. Hauptmann aus Schönwaldau,
etwas zu sorgen, da ich keinerlei Schul-
den für denselben bezahle.

Christ. Hauptmann,
geb. Schubert.

Neuestes

Heiraths-Gesuch.

[225] Ein junger, liebendwürdiger
Kaufmann von angenehmem Aussehen,
welcher sich in den besten Verhältnissen
befindet, sucht eine Lebendgeschäfts-
verbindung. Mädchen im Alter von 18
bis 24 Jahren oder junge Witwen ohne
Anhang, welche sich glücklich verhei-
then wollen, werden gebeten, dieses
ernstgeweihte Gesuch zu beherzigen und
ihre weise Adresse mit Photographie
unter M. P. postlagernd Altwasser
i. Schl. gefäll. einzusenden. Discretion
verbürgt. Agenten verbieten.

Mario Anton.

Ehren-Eklärung.
[545] Ich habe den Zimmerpolster
Gustav Siegert in Hirschdorf öffent-
lich beleidigt, wie haben uns schied-
amlich geeignigt, zahlte 9 Mark zur
Armentosse und warnt vor Weiterver-
breitung meiner Aussage.

Mario Anton.

Gummischuhe,
bestes Fabrikat, in allen Größen, sowie
Regenschirme

in Doppel-Seide und Prima-Jonella
empfiehlt in größter Aufrichtigkeit zu außer-
ordentlich billigen Preisen. [573]

Bazar — J. Choyke, 3. Fortuna

1 Bandsäge
zum Handbetrieb, neueste Construction,
5-6 Zoll leicht schneidend, steht zum
Verkauf beim [515]

Stellmachermeister. Riedel
in Landeshut i. Schl.

Beachtenswerth!!

Krampfleidende, Epilepsie, Fallsucht.

Neueste erfundene Heilmethode.
Hunderte von Dankesbriefen
geheilter Patienten liegen zur
gefälligen Einsicht vor.

Sylvius Boas,
Specialist für Nerven- und Krampfleidende.
Sprechstunden:
von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr.

BERLIN SW.,
Friedrichstrasse Nr. 22.

Auswärts brieflich.

[292] Carlsburg i/Siebenbürgen, 31. Juli 1876.

Herrn **Sylvius Boas**, Erfinder des Auxilium Orientis, Berlin SW., Friedrichstrasse 22. Hochgeehrter Herr! Nicht Vergessenheit, nicht Unerkennlichkeit oder gar Undankbarkeit ist der Grund meines so langen Nichtschreibens; Ihnen geehrter Herr, der Sie meinem Sohne durch Ihr erfundenes übertreffliches, heilbringendes **Auxilium Orientis** von seiner schrecklichen Krankheit wunderbar geholfen und glücklich gemacht haben, Ihnen so zu vergelten würde ich nie fähig sein, allein aber meine Lage, die durchaus nicht erträglicher geworden, diese nur ist es, die mich so stark entmuthigt hat, dass ich mich nicht understand Ihnen Ihr vortreffliches **Auxilium Orientis** zu attestiren, bis ich zugleich Ihnen Ihr vielfach verdientes Honorar mit herzlicher Erkenntlichkeit schicken könnte, was mir aber bei meinem besten Willen und Anstreben nicht möglich war; nur Gott weiss es, wie mir das Herz darüber weh thut, doch vertröste ich mich damit, dass ich ganz sicher im Laufe des künftigen Monats so viel mir nur möglich Honorar Ew. Wohlgeb. schicke.

Beztiglich meines Sohnes sehe ich mich überglücklich Ihnen nochmals anzuerkennen, dass Ihr Auxilium Orientis ihn von der Epilepsie befreit hat, er ist seit dem 2. Januar **vollkommen gesund** und jetzt als Schriftsetzer wieder in seinen Posten getreten. Mit abermaliger Versicherung die Honorarsendung als meine angenehmste Pflicht unausweichlich bald zu leisten.

Hochachtungsvoll ergebenst und Dank sagend
Samuel Hochmann.

Attest beglaubigt durch den israelit. Gemeindevorsteher
Moses Mendl in Carlsburg.

[547] **Frische**
norweg. Fetttheringe,
das Stück 5 Pf.,
empfiehlt
Paul Spehr.

Kalender
des
Boten a. d. Riesengebirge
für 1877
à 50 Pf.

find noch zu haben in allen Buchhand-
lungen, den Commanditen und der
Expd. des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Hartes Gebundholz
verkauf Dom. **Schildau.**

Abschrift sehr gut.

Flachs - Einkauf.

[510] Gerichteter und ungerichteter
Stengelflachs wird fortwährend wie-
bisher gefaust in der Flachs-Bereitungs-
Anstalt zu Boden.

G. Gütter.

Dominium Malitsch per Brechels-
hof verkauft eine

Eseln,

4 Jahre alt. [511]

[489] Ein guter Zugbund ist zu ver-
kaufen doppelseitige Burgfrohe 17.

Einen

holländ. Bullen,

2jährig, verkauft Dominium

Schildau. Derselbe ist

schwarz gescheckt und zur

Zucht zu empfehlen. [519]

Blumenkohl,

schön und billig,
Messin. Apfelsinen,
= **Citronen**
in Kisten und einzeln,
offenbart [560]

Johannes Hahn.

[229] Ein Paar neue Bettdecken
sind billig zu verkaufen
Herrenstraße 4, 2 Treppen.

Stollwerck'sche
Brustbonbons

auf der Fabrik von
Franz Stollwerck,
Hoflieferant in Köln,
nach Vorschrift des Universitätsprof.
Dr. Harless Geb. Hofkath
zu Bonn, gefertigt, vorrätig in
verseigelten Packeten à 50 Pf. in
Hirschberg bei G. Nördlinger
u. P. Behrmann, Bahnhof; in
Bolzenhain bei Apotheker H.
Fick; in Greifenseberg bei Ed.
Neumann; in Landeshut bei Aug.
Werner; in Maikissa b. Bruno
Börrgen; in Warmbrunn bei
G. Kunk. [1835]

[195] **Frischen**
Medicinal-Leberthran,
in Flaschen und andgewogen, empfiehlt
die Apotheke in der Langstraße.

Chocolade
in Stangen, à 3 Pf., sowie
Chocolade mit Vanille,
das Pf. 1 Mark, in 5 Ta-
feln, empfiehlt die [559]

Chocoladen-Fabrik
sichtige Burgstraße 1.

Bahnschmerzen werden
schnell und am sichersten beseitigt
durch den jüdischen Bahn-Ex-
trakt, Flacon 50 Pf. bei
P. Spehr u. M. Guder
in Hirschberg. [15382]

J. Oschinsky's
Gesundheits- [15101]

und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-syphilitischen
Leiden, Wunden, Salzlinien, Entzündung und
Gleichen als heilsam bewährt. Zu beziehen
in Hirschberg bei Paul Spehr, Lang-
straße, M. Guder, Gerichtsstraße. Bol-
zenhain W. Bläckle. Friedeberg
Gustav Diesner. Goldberg D. Kitz.
Greifenseberg E. Neumann. Hahnau
S. Haller. Jauer E. Röhrmann. Lan-
deshut E. Rudolph. Lauban S. Nord-
hausen. Legnitz S. Domisch. Löwen-
berg Th. Kohr. Schönau u. Weiß.
Schönberg A. Wallroth. Schwed-
nitz S. Opitz. Striegau E. S.
Opitz. Waldenburg J. Heimbold.

Frischen Seedorsch empfiehlt [569] E. Wendenburg.

Nur Prima
Gummistoff-Unterlagen
empfiehlt ich in allen Größen, solche
für Kinder, a $7\frac{1}{2}$ Sgr. [574]
Bazar — J. Choyke, i. Fortuna.

[565] Neue und gebrauchte

Bettfedern,

alte Sorten Kleidungsstücke, Schuhe
und Stiefeln verkauf billig
A. Rinkel, Voigtsdorferstr.,
Warmbrunn.

Feinste Weizenstärke,

a Pfund 30 Pf. [562]
sehr schöne, geschälte und rohe
Erbse,
Gold-Hirse, Linsen, Bohnen,
Weiz 5 Pf., 80, 90 u. 100 Pf.
empfiehlt in vorzüglicher Qualität die
Altschönauer Mehlniederlage
Schildauerstraße 14.

Königl. Preussische 155. Klassen-Lotterie.

Die Ziehung der II. Classe be-
gann bereits am

23. Januar 1877,

weshalb die Franco-Einsendung der
Lose I. Classe und des Einsatzes
zur Erneuerung der II. Classe spä-
testens am [551]

17. Januar er.

an mich erfolgen muß.

Görlitz,
den 15. Januar 1877.

H. Breslauer,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zum Verkauf

stehen mehrere trockene Ahorn-Man-
geltische u. Mangelwalzen, sowie
einige alte Kümmel bei [553]
Carl Gohl, Holzhandlung
in Alt-Weißbach bei Landeshut

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1877
find in der Expedition und den be-
kannten Commanditzen des „Boten
a. d. Riesengebirge“ zu haben.

Geschäftsverkehr.

[558] Meinen vor 7 Jahren neu ge-
bauten und sehr frequent gelegenen

Gasthof

in Hirschdorf bin ich Willens zu
verkaufen. Friebe, Zimmermeister.

Schmiede- und Walzeisen

empfiehlt in bester Qualität
als: **Reifen**, **Quadrat**, **Rund** und **Bandisen**,
Zahn und **Schnitteisen**, **Stahl**, **Blech**, **böhmisches**
Flugschaare, **compl. Wagen-Achsen**, pr. **Stk.** von
25—150 Pf., **Brückenwaagen** von 2—10 Ctr. **Trag-**
kraft, **Eisenbahnschienen** von $3\frac{1}{4}$, 4, $4\frac{1}{2}$ bis 5 Zoll
hoch in diversen Längen zu den **billigsten Preisen**

[554]

Julius Mattern

in Schönau, Ring Nr. 70.

Dreschmaschinen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen [521]

Gustav Kranz,

Mühlen- u. Maschinenbauer i. Spiller b. Hirschberg.

[546]

empfiehlt

500, 1000—5000 Thlr.

werden bei 6% Zinsen hypothekarisch
zur 1. Stelle zu leihen gesucht; seines-
zeit sind mehrere Geschäfte u. Wirthshäuse
zu verkaufen resp. zu verpachten und so-
fort zu übernehmen; auch steht ein wenig
gebrauchtes, noch sehr gutes **Marmor-**
Billard, sowie gebrauchte **Wagen** zr.
zum billigen Verkauf. Nähre Aus-
kunft Commissionär [507]

Buller, in Liebau.

Guts-Verkauf.

[533] Das Freibauergut

Nr. 90 zu Buchwald

bei Schmiedeberg mit einem Bläckenhain-
holt von ca. 165 Morgen ist mit säm-
tlichen lebenden und toden Inventarium
zu verkaufen. Das Nähre zu erfahren
bei Kreischausseher Koppe zu Döbel
oder im Gute selbst.

Buchwald, im Januar 1877.

Gb. Koppe.

Ein Gasthof,

außer der Gastwirtschaft 400 Thaler
Miete eintragend, in einer sehr beleb-
ten Gegend zwischen mehreren Fabriken
belegen, ist wegen Übernahme eines an-
deren Geschäfts für den auffallend billi-
gen Preis von 13,000 Thlr. bei 2 bis
3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und
sofort zu übernehmen. Nur Selbstläufer
ersuchen das Nähre bei

S. Brühl in Waldenburg i. Schl.

Milchpacht.

[522] Eine gut und bequem eingerichtete
Käferei von täglich 270—280 Ltr.
ist sofort abzugeben. Offerten unter
P. P. 50 d. d. Exp. d. Vl. erw.

Vermietungen.

[573] Eine Wohnung zu vermieten bei
Leopold Weißstein.

[572] 1 Parterrestube zu vermie-
ten Berndtengasse Nr. 3.

[521] 2 freundliche Wohnungen
zu vermieten Mühlgrabenstr. 4.

Geübte Weber

finden lohnende und dauernde Beschäf-
tigung in der mechanischen Weberei
in Alt-Gebhardtsdorf. [557]

Ein zuverlässiger Kutscher
kann bald antreten bei [280]
Fischer, Berndtengasse 5a.

[226] Ein Pferdeklecht, der die
Keramik und das Holzfärbwerk ver-
steht, sowie ein zweiter Brettschnei-
der finden sofort Unterkommen in der
Walzmühle zu Hetschdorf.

[550] Zum sofortigen Antritt weist nach:
Wirthshästerinnen, Köchinnen,
Diener, Kutscher, Haushälter,
Knechte, sowie Dienstpersonal jed. Branche
M. Graupner's
Vermiet-Comptoir in Lauban.

Zum Weißnähen und Schneidern
empfiehlt sich und bittet um gütigen Za-
spruch Frau Edyter Unger,
[227] Sand 32.

[555] Eine gesunde, kräftige Amme
wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Frau Hebammme Preller in Döbel
bei Schmiedeberg.

[566] Zwei Lehrlinge
zur Schmiede-Profession finden
Unterkommen beim Schmiedemeister
Langer in Hirschberg i. Schl.
[228] am Bahnhof.

Vergnügungskalender.

Empfiehlt heut Abend von 6 Uhr ab:
Boeuf braiss au madeira.
Hosenbraten m. Rahmsauce.
Antigot mit Crüffeln.
[570] E. Demnitz.

Mohaupt's Restaurant,

Schmiedebergerstr. 21.

Heute Mittwoch

Schlachten!

früh Wellfleisch u. Wellwurst.

[572] Abends:
Wurstpicknick,
Unterhaltungsmusik.

Vereins-Anzeigen.

Hirschb. Musik-Verein.
Heute Mittwoch Musik-Abend in
Demnitz's Saal Abends 7½ Uhr
wie gestern angezeigt.

Ende 9 Uhr.

[549] Der Vorstand.

Spargesellschaft

vom 24. Oct. 1872.

[576] Donnerstag, den 18. Jan.
Abends 8 Uhr, findet in der Gruner-
schen Brauerei (Ungabauer) die statu-
mäßige General-Versammlung be-
huts der Rechnungslegung statt.

Lundt sen. Lungwitz.
Wielgant.